



Das
SCHULLANDHEIM
Fachzeitschrift des Verbandes Deutscher Schullandheime

Klasse
in Natur



Delfine in die
Schullandheime

Biene

Schon Albert Einstein soll gesagt haben: „Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“

Diesem Szenario nähern wir uns immer mehr, denn in den vergangenen Jahren hat ein dramatisches Bienensterben eingesetzt. Gründe hierfür sind ein schwindendes Blütenangebot, mangelnde Nistmöglichkeiten und die zunehmende Verschmutzung der Umwelt sowie der massive Einsatz von Pestiziden.

Hier ist Handeln gefragt: die proWIN pro nature Stiftung hat deshalb ein Bienen-schutzprojekt initiiert, das langfristig ausgerichtet ist – bis sich die Population der Wild- und Honigbienen wieder erholt hat. Und das braucht Zeit.

Im Frühjahr 2017 wurde das Projekt "Bienen-Bestäubungswagen" gestartet. Ein mobiler Bienenanhänger mit Platz für sechs Völker wird immer dort im Saarland aufgestellt, wo sich den fleißigen Nektarsammlern ein ausreichendes Nahrungsangebot bietet. Gleichzeitig wird für eine natürliche Bestäubung gesorgt.

Außerdem lässt proWIN pro nature vom Werkstattzentrum für behinderte Menschen der Lebenshilfe Insektenhotels herstellen. Für 29,90 Euro können sie bei proWIN bestellt werden (über eine proWIN-Beratung). Der Erlös kommt zu 100 Prozent der Stiftung zugute und somit Naturschutzprojekten wie dem Bienen-schutzprojekt.

Imker Stefan Forster kümmert sich im Rahmen des Projektes aber nicht nur darum, dass es seinen Bienen gut geht, sondern gibt neugierigen Besuchern auch direkt am Bienenwagen Anschauungsunterricht. Er weiß viel Spannendes über seine Lieblingstiere zu erzählen und baut so ein Verständnis für die Bedeutung der Bienen hinsichtlich des Ökosystems auf. Es zeigt sich immer wieder, dass sich gerade in der Arbeit mit Kindern und mit dem Ansatz „Natur zum Anfassen“ sehr gute Resultate erzielen lassen, denn sie sind sehr neugierig auf alles Neue.

Auch in Schulen und Kindergärten leistet die proWIN pro nature Stiftung Aufklärungsarbeit zum Thema Bienen und anderen bedrohten Tierarten.

Denn der Mensch braucht die Natur.

proWIN pro nature



Liebe Leserin, lieber Leser,

Nachhaltigkeit als Norm und Ziel für ein gutes Leben aller Menschen wird noch einigen Generationen viel Überzeugungskraft abverlangen. Ein Rückblick auf den Anfang der 2000er Jahre: Prof. Gerhard de Haan entwickelt in Berlin die wissenschaftlichen Grundlagen für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die UN starten die erste BNE-Dekade. In der Provinz, im Saarland, machen sich zwei Mitarbeiter des Umweltministeriums daran, BNE-Konzepte in die Institutionen zu bringen. Gutes Leben lernen und fürs Leben verinnerlichen – das müsste doch ein lohnenswertes Ziel der Pädagogik sein.

Außerschulisch sind schnell begeisterte Partner gefunden, unter anderem das europäisch-ökologische Schullandheim im Biosphärenreservat Bliessgau, die Kindergärten des Biosphärenreservats mit einer Seminarreihe, die saarländische Fachhochschule für Verwaltung mit Weiterbildungskursen für Kommunalpolitiker, Entscheidungsträger in den Kommunalverwaltungen und Bürgermeister und dem Zertifikat „Meisterbürger“.

Die Verantwortlichen der Lehrpläne und der Lehrerbildung nachhaltig mitzunehmen scheitert indes. Die Bildungsbürokratie blockt vieles ab, was nicht aus den eigenen Reihen kommt, und Lehrkräfte hassen jedwede Veränderung, wie Wulf Bödeker vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen noch fast 20 Jahre später, 2019 auf dem Schullandheim-Forum auf der didacta, klagt. Wenn heute die Generation Greta aufgebeht, ist dies letztendlich das Ergebnis jahrzehntelanger Versäumnisse im Bildungsbetrieb.

Aber der Druck auf die Schulbehörden wächst. Eine Initiative der Alice Salomon Hochschule Berlin mit bundesweit aktiven Bildungsakteurinnen und -akteuren fordert die Kultusministerinnen und -minister auf, die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und den nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ endlich strukturell in der deutschen Bildungslandschaft zu verankern.

Nebenbei: Von den beiden Idealisten aus dem Saarland ist heute der eine Horst Cürette, stellvertretender Bundesvorsitzender unseres Verbands, der andere zeichnet für diese Fachzeitschrift verantwortlich.

Das Schullandheim ist seit langem ein bewährtes Forum für fachliche Neuigkeiten, Tendenzen und Hintergründe auf einem stark umworbene Markt. Wir bieten einen Qualitätsservice für die Zielgruppen: die Schullandheim-Verantwortlichen in den Verbänden und in den Häusern, ihre Mitarbeitenden, Trägerorganisationen und (potenzielle) Kundinnen und Kunden, die interessierte Lehrerschaft und Bildungsbehörden, Kooperationspartner, Jugend- und Sozialverbände.



Danke, dass Sie
Das Schullandheim lesen.

*Herzlichst
Ihr
Roland Cattwein*

Inhaltsverzeichnis

Statements

Bemerkenswertes aus Landesverbänden und Heimen Seite 2

Wer bringt den Lehrern BNE bei?

Ist nachhaltige Pädagogik in Didaktik und Inhalten in den Schulen angekommen?
Was ist zu tun, um die Initiative und Dynamik der „Fridays for Future“ – Bewegung in Schulbetrieb und Unterricht zu lenken? Seite 4

Delfine in die Schullandheime!

Persönliches Verhalten und Umweltkatastrophe. Warum die Plastikmüllflut in den Ozeanen ein ideales Schullandheim-Angebote ist. Hintergründe, Tipps und Service für Lehrer und die außerschulischen Lernorte. Seite 12

Die Zielgruppen pflegen

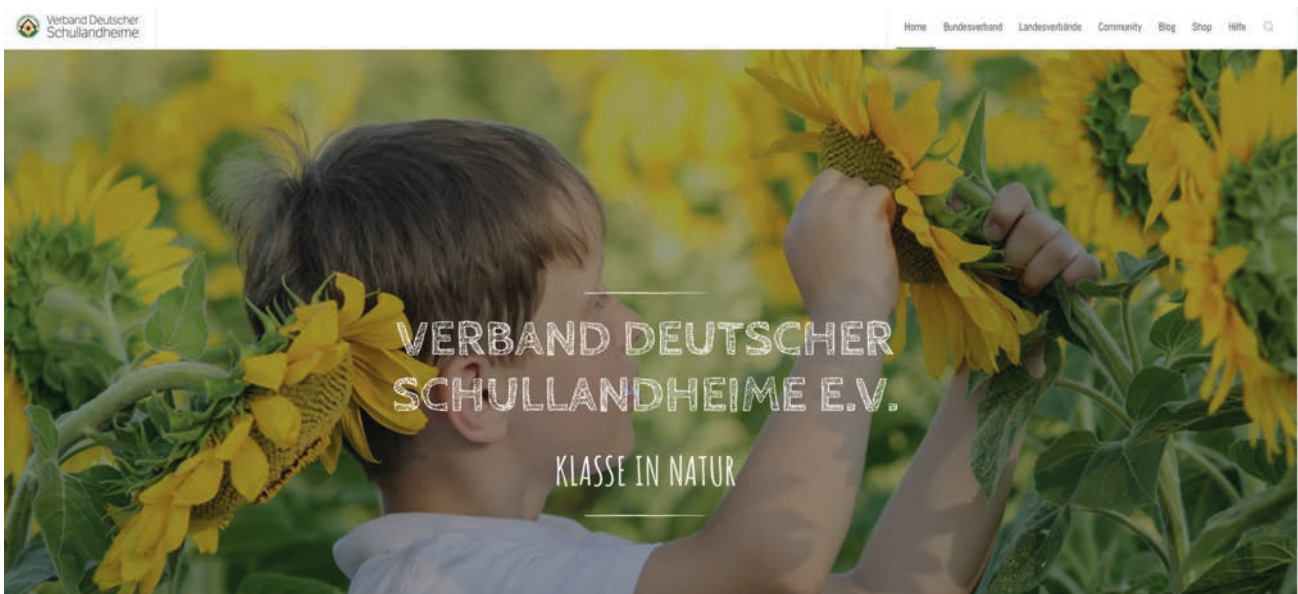
Effizientere Öffentlichkeitsarbeit in Richtung der Institutionen, Verbände und Personen, die für die wirtschaftliche und pädagogische Entwicklung des Schullandheims von Bedeutung sind. Seite 20

Von Best-Performern lernen

Eine neue Reihe über vorbildliche Betriebe. Diesmal ein Porträt der Jugendbildungsstätte Neckarzimmern in Baden-Württemberg. Seite 24

Leitlinien für Schullandheime

Die Umweltleitlinien der Evangelischen Kirche für Neckarzimmern als Checkliste. Seite 27



Roland Lattwein, Schriftleiter VDS
Neue Homepage: ein cross-medialer Auftritt der Marke: Deutsches Schullandheim

Gründe für eine Verbandswebsite gibt es genug: Wer im Internet nicht kompetent auftritt, der existiert nicht. Websites bieten riesige Kontaktmöglichkeiten. Bundesweit können sich die Schullandheim-Akteure aktuell austauschen. Neue Märkte und Zielgruppen werden angesprochen. Es lassen sich mehr Übernachtungen, sprich Umsatz generieren. Integrierte Service-Funktionen wie Bestellungen, Downloads funktionieren schneller und kostengünstiger. Und: Die Schullandheime können ihr öffentliches Bild kontrollieren.

Die neue Homepage ist das zentrale crossmediale Medium. Crossmedial heißt: Die Information läuft über unterschiedliche Kanäle, die inhaltlich, gestalterisch und redaktionell miteinander verknüpft sind. Das sind die Homepage mit Community- und Blog-Funktion, die Fachzeitschrift, der Rundbrief, Veranstaltungen. Crossmedial ist aber mehr als die Verbindung von verschiedenen Medien. Ziel ist ein ganzheitlicher Ansatz: eine Strategie, bei der die Kommunikationsabsicht, der Inhalt, die Formen und die eingesetzten Instrumente aufeinander abgestimmt sind. Die Userinnen und User werden zu Akteurinnen und

Akteuren in der Kommunikation. Nur so können die einzelnen Medien ihre optimale Wirkung erzielen. SocialMedia der Community und die QR-Codes in dieser Fachzeitschrift sind ein Beispiel dafür.

Die Website **schullandheim.de** wird wachsen. Mein Wunsch: Steigen Sie ein in die Community, unser Social-Media-Angebot. Nutzen Sie den Blog für Ihre berufliche und fachliche Kommunikation. Sagen Sie Ihre Meinung. Die Homepage bietet auch mehr Service. Diverse Handreichungen stehen als Download für die Planung der Klassenfahrt bereit. Der Verband freut sich über Rückmeldungen per Mail (admin@schullandheim.de).



Paul Simons, SLH Teilkampfschule
Umweltzerstörung und staatliche Förderung

Der Verband Deutscher Schullandheime und einige Schullandheime engagieren sich bereits im Naturschutz, speziell für den Schutz der Insekten. Deshalb könnte das aktuelle Gutachten des Umweltbundesamts interessant sein. Das Umweltbundesamt hat darin die Umweltzerstörung

und den „Naturschutz“ in Zahlen bilanziert. Es geht dabei auch um Insektenschutz, aber nicht nur. Das Ergebnis ist 20 : 1 für die Zerstörung. Die Zusammenfassung findet ihr in dem taz-Artikel hier.



VDS-Verlag
Neue Publikation: Der Waldforscher Teil 1 – Tiere des Waldes

Neben dem *Strandläufer* ist jetzt auch das Beobachtungsheft *Der Waldforscher (Teil 1)* auf dem Markt. Ein idealer Waldführer für den Unterricht, waldpädagogische Projekte und Wandertage. Das Heft gehört nicht nur in die Bibliothek Ihres Hauses – es eignet sich auch zur Vorbereitung von Klassenfahrten. Deshalb bitte den buchenden Lehrkräften anbieten. Preis: 1,95 € inkl. 7% MwSt, versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Zu bestellen über info@schullandheim.de oder hier:





Der neue Vorstand des SLH Bissel (v. l. n. r.): Harald Behrens, Heiko Pannemann, Uwe Mokros und Anke Nölscher

Ludger Popken, SLH Bissel
Neuer Vorstand: mehr Gäste nach der Modernisierung

Ein Leben für das Schullandheim: Nach 30 Jahren unermüdlichen Engagements hat Heiko Pannemann die Leitung des Schullandheims Bissel an Uwe Mokros übergeben. 2. Vorsitzende bleibt Anke Nölscher, Kassenwart Harald Behrens. Seit zehn Jahren werden die Unterkünfte modernisiert und ausgebaut. Mit wachsenden Gästezahlen, insbesondere durch Grundschulen und Kindertagesstätten. Zusätzlich im Angebot: Umweltprojekte und Erlebnispädagogik. Das Gelände gehört der Stadt Oldenburg, eine Stiftung betreibt das Heim. Träger sind die Grundschulen Röwekamp und Heiligengeisttor.

Jens Hertwig, SLH Geraberg
Der VDS und der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. kooperieren

Schullandheime und Erlebnispädagogik gehören zusammen. Deshalb haben der Verband Deutscher Schullandheime e.V. und der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. beschlossen, in einem Modellprojekt zu testen, wie beide Verbände von einer Kooperation profitieren können. Dass man von und miteinander lernen und sich gegenseitig unterstützen kann, wurde vor

allem deutlich an der Arbeit in Fach- und Arbeitsgruppen und der Qualität erlebnispädagogischer Programme. Konkretes Projekt: gemeinsamer Auftritt auf Messen.



Oliver Ulloth, MdL, Sarah Basler (Naturpark Reinhardswald), Walter Kouril, Naturparkführer, Stadträtin Ute Krug, Adolf Deichman (Bürgermeister a.D. und Mitglied im Freundeskreis), Sebastian Königeter (Bundesvorsitzender BdP), Marcus Lauter (Bundesschatzmeister BdP), Maria Venus und Andre Papsdorf (stellvertretende Bundesvorsitzende BdP), Kreisbeigeordnete Christa Oehler. Bild: Maya Schöffel/BdP

Maya Schöffel, SLH Immenhausen
UN-Auszeichnung für Projekt „soziale Natur“

Pfadfinder verstanden sich schon immer als Teil der Natur, als weltoffen für große Fahrten und als sozial engagiert, zu Hause und in der Welt. Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) hat diese Leitmotive in seinem „Zentrum

Pfadfinden Immenhausen“ perfekt umgesetzt. Kinder und Jugendliche erleben sich hier im Naturpark Reinhardswald in Nordhessen, als Teil der Natur. Das Gelände (8,5 Hektar) liegt am Waldrand und bietet durch die offene Bauweise ein ganzheitliches Naturerleben.

Für sein sozial-ökologisches Konzept haben die UN das Schullandheim Immenhausen als Premium-Standort ausgezeichnet. Die UN-Dekaden-Kampagne stellt Projekte und Standorte heraus, die aus dem Nachhaltigkeitsthema „Biologische Vielfalt“ pädagogische Angebote für den sozialen Zusammenhalt entwickeln. Das Immenhausener Motto: Die Natur erleben, Abenteuer bestehen und in der Gemeinschaft Neues lernen. Ein wichtiger Baustein der ganzheitlichen Umweltbildung ist, Kinder und Jugendliche an eine

nachhaltige und umweltbewusste Ernährungspraxis heranzuführen. Der Pfadfinderverband erreicht 30.000 Kinder und Jugendliche.

Homepage Schullandheim Immenhausen



Informationsflut: der Broschürenstand des DJH (Ausschnitt) auf der didacta 2019 in Köln.

Roland Lattwein, Schriftleiter VDS

Der Werbeaufwand des Deutschen Jugendherbergswerks

Die 500 deutschen Jugendherbergen weisen Jahr für Jahr steigende Gästezahlen aus. Allein mit dem Zuwachs der DJH-Häuser in Rheinland-Pfalz und im Saarland, könnte man zwei Schullandheime ein ganzes

Jahr füllen. Offenbar zeigt der immense Werbeaufwand Erfolg: Für jede Zielgruppe und jedes Event produzieren sie hochwertige Broschüren in Zehntausender Auflage und mit bundesweiter Distribution, zur Unterstützung eines aufwendigen Online-Marketings.

Die Stärke der Schullandheime sind hochwertige pädagogische An-

gebote mit Erlebnischarakter, individuell konzipiert und nachhaltig. Und diese gilt es – maßgeschneidert auf die individuellen Stärken der Häuser – mit effizientem Marketing zu unterstützen. Der VDS wird deshalb seinen Service zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Kundenansprache noch entsprechend erweitern (siehe Seite 20).



Stiftung Deutsches Schullandheim

Eingerichtet wurde die Stiftung am 1. September 1990. Ihr Startkapital erhielt sie aus Zuwendungen des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. und der Sparkasse in Bremen, die seitdem auch Trägerin der Stiftung ist.

Auf Beschluss von Vorstand und Beirat können aus den Stiftungserlösen auch in diesem Jahr wieder 3.000,- EUR in die freien Rücklagen überführt sowie 6.000,- EUR für die pädagogische Arbeit des Bundesverbandes zur Verfügung gestellt werden.

Zwecke der Stiftung sind u. a.

- die Entwicklung und Fortführung pädagogischer Konzeptionen und Arbeitshilfen für Schullandheimaufenthalte
- die Unterstützung von Maßnahmen der schullandheimbezogenen Lehrerbildung und wissenschaftlichen Untersuchungen über Schullandheimfragen
- die Hilfestellung bei Veröffentlichungen zur Thematik „Schullandheim und Schullandheimaufenthalt“

Bitte unterstützen Sie die Stiftung mit einer Spende oder einer Zustiftung. Beides ist steuerlich absetzbar. Ihr Beitrag kommt direkt der Schullandheimarbeit zugute.

Dafür stehen Vorstand und Beirat.

Im Fall einer Zustiftung vermerken Sie auf der Überweisung bitte ausdrücklich den Hinweis: „Zustiftung“.

Bankverbindung für die Stiftung

Deutsches Schullandheim:
Sparkasse Bremen
IBAN: DE84 2905 0101 0001 0061 62
BIC: SBREDE22XXX

Stark. Fair. Hanseatisch.



Die Sparkasse Bremen
Finanzdienstleistung

UNESCO

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung im Unterricht

Eine Fundgrube für BNE-Fans, die sich nicht durch 88 Seiten Umfang abschrecken lassen. Die Handreichung schlägt vor, wie die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) Eingang in den schulischen und außerschulischen Unterricht finden kann. Auf dieser Grundlage können Lehrkräfte, Schüler und Jugendgruppen zur im globalen Konsens angestrebten nachhaltigen Entwicklung beitragen. 17 ebenso lebensnahe wie spannende, erfolgreiche und motivierende Geschichten des Wandels vermitteln viel Freude mit den nachhaltigen Entwicklungszielen im Unterricht. Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Welt. Das Buch liefert dazu überzeugende Bausteine.

Herausgeber:

ENGAGEMENT GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7, 53113 Bonn

+49 (0) 228 20717-0

www.engagement-global.de

info@engagement-global.de

Universität Mainz

Modellprojekt Draußenschule

Schule und draußen lernen? Das passt gut zusammen. Dennoch sind in Deutschland Konzepte zur Draußenschule nach dem Konzept der skandinavischen Uteskole noch weitestgehend unbekannt. Unter der Federführung des Deutschen Wanderverbandes und der Uni Mainz beteiligten sich die Ahrbach Grundschule Niederahr in Rheinland-Pfalz, die Grundschule Lichterfelde und die Hohensteinschule Stuttgart-Zuffenhausen an dem Projekt. Es geht um den Zusammenhang zwischen Schulwanderungen und wirksamen Bildungsprozessen, die dem Schutz der Biologischen Vielfalt zuträglich sind. Ein Beispiel: Schüler erwandern nahegelegene Flussauen, Bäche,



Brachflächen, Wälder, Ruinen und vieles mehr. Dabei entstehen Fragen an die natur- und kulturräumliche Umgebung, die dann gemeinsam, fächerübergreifend und angepasst an die gültigen Lehrpläne bearbeitet und in Tagebüchern dokumentiert werden.

Zwei Arbeitsgruppen des Instituts für Erziehungswissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz haben die Forschungsergebnisse des Projekts „Schulwandern – Draußen erleben. Vielfalt entdecken. Menschen bewegen“ in einer Handreichung zusammengefasst. Schneider Verlag Hohengehren (ISBN 9783834018397), Preis: 16,80 Euro.

SLH Spohns Haus

Das europäische Herz für junge Menschen aus Europa schlägt kräftig

Das Ökologische Schullandheim im saarländischen Gersheim, gerade einen Steinwurf entfernt von der französischen Grenze im Biosphärenreservat Bliesgau gelegen, entwickelt sich immer mehr zu einem Haus der europäischen Jugend. Insbesondere der Jugendaustausch mit Polen, der Ukraine, Russland und Weißrussland expandiert. Das Erfolgsrezept: Hans Bollinger, der langjährige Vorsitzende des Trägervereins für europäische Umweltbildung, hat Spohns Haus seit Beginn der 2000er Jahre mit dem deutsch-polnisch-französischen

Kulturaustausch verbunden. Spohns Haus bietet auch Sprachkurse für junge Menschen aus Osteuropa im Rahmen von Sommerfreizeiten und Begegnungswochen mit deutschen Jugendlichen an. Es entstehen immer mehr Partnerschaften saarländischer und osteuropäischer Schulen, die in Spohns Haus zusammenkommen. Hinzu kommen Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden, Landkreisen und seit zehn Jahre eine Partnerschaft des Saarlandes mit der polnischen Woiwodschaft Vorkarpaten. Dadurch wurde Spohns Haus auch Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks für das Saarland.

Vor kurzem hat Hans Bollinger die Verantwortung für Spohns Haus an den BNE-Experten Dr. Jerzy Wegrzynowski übergeben. Sein Konzept: Spohns Haus greift die Tradition der Friedenspolitik mit den osteuropäischen Ländern auf und setzt den Auftrag zur Förderung der Völkerverständigung in zukunftsorientierten Begegnungswochen um. Im Rahmen der Begegnung werden Projekte mit Themen aus der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und der politischen Bildung durchgeführt, in denen umweltpädagogische und europäische Komponenten einfließen.

Geschäftsführer

Dr. Jerzy Wegrzynowski

Zentralstelle DPJW Saarland

+49 6843 58999-13

jerzy.wegrzynowski@spohnshaus.de



didacta 2019

Wer bringt den Lehrkräften BNE bei?

Die „Fridays for Future“-Themen sind in den Schulbüchern, Lehrplänen und in der Lehrerfortbildung noch die Ausnahme. Wer bringt den Lehrkräften also die Grundlagen, den Unterrichtsstoff und die Didaktik zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) bei? Und was können die 240 Schullandheime für ihre Millionen Gäste jährlich leisten? Fragen während der Podiumsdiskussion des Bundesverbands auf der didacta in Köln. So viel steht fest: Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler sollten mehr Mut zeigen beim Thema Klassenfahrt. Eine zusammenfassende Analyse.



Hochwertige Bildung gewährleisten

Das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015 – 2019) verfolgt 17 Ziele, darunter das Ziel „inklusive, gerechte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle zu fördern“. Dabei geht es um weit mehr als nur um schulische Wissensvermittlung. Der nationale Aktionsplan BNE verdeutlicht die Möglichkeiten und Chancen sowie die Folgen einer Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Der Verband Deutscher Schullandheime trägt im Rahmen von Projektwochen dazu bei, dass aus Faktenwissen auch Kompetenzen ausgebildet oder weiterentwickelt werden.

Wie kommt Nachhaltigkeit zu den Lehrkräften?

Die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft ist in der Gesellschaft schon

Auf dem Forum didacta aktuell in Köln diskutierten

über Möglichkeiten, wie beispielsweise soziale Kompetenz und verantwortliches Handeln gestärkt werden können:

Wulf Bödeker, Bildungsministerium NRW; Heiko Frost und

Dr. Helmut Wolf, Verband Deutscher Schullandheime e.V.;

Prof. Dr. Gerhard de Haan, Freie Universität Berlin;

Staatssekretär Roland Krämer, Umweltministerium Saarland;

Moderation: Benjamin Krohn, Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V.

angekommen. Wir müssen noch stärker systemisch denken. Die Zukunft gestalten ist nur aussichtsreich in einem Bottom-up-Prozess. Wir müssen den Bildungs- mit dem Nachhaltigkeitsprozess verbinden. Wir müssen die Strukturen in der Bildungsverwaltung und in den Schulen herstellen. Vernetztes Denken darf kein Schlagwort sein. Wir müssen aber behutsam rangehen. Denn Schulen hassen Reformen. Für Lehrpläne, Curricula, Richtlinien und Lehrerfortbildung sind wir auf die Expertise von außerschulischen Institutionen angewiesen. Die Qualität der Prozesse sollte anhand von BNE-Indikatoren evaluiert werden. (Wulf Bödeker)

Gesellschaft zieht ihre Kraft aus der Bildung

Die eigentliche Kraft bei der Gestaltung der Gesellschaft kann nur der aufbringen, der nachhaltig gebildet ist. Bei allem Handlungsbedarf sind aber auch Erfolge vorzuweisen. Das Ozonloch, vor 20 Jahren noch als globaler Angstmacher und Hautkrebsauslöser hingestellt, ist überwunden. Die Welt macht bei den UN-Zielen Fortschritte. Wir haben weniger Hungernde, eine geringere Kindersterblichkeit, können Epidemien eindämmen, mehr Menschen haben Zugang zu sauberem Wasser. (Roland Krämer)

Nachhaltigkeitsthemen sind Langzeitthemen

Wichtig ist die Beschäftigung mit dem Thema über ein, zwei Jahre hinweg. Eintägige Veranstaltungen bewirken da nichts. Da gehen Klimaschutz und Nachhaltigkeit schnell aus dem Gedächtnis verloren. Eine Befragung unter 2.500 Schulabgängern hat ergeben, dass vom Thema Nachhaltigkeit aus der Schule so gut wie nichts übriggeblieben ist. (Gerhard de Haan)

Nachhaltigkeit braucht einen langen Atem

Ein Beispiel, wie Nachhaltigkeit in der Schule funktionieren kann, sind Schülerfirmen. Damit bekommen die Schülerinnen und Schüler nicht nur Verständnis davon, wie Wirtschaft funktioniert. Sie arbeiten auch ein oder zwei Jahre lang mit zukunftsfähigen Produktionsmethoden und Produkten. Diese Schülerinnen und Schüler bleiben erfahrungsgemäß auch nach der Schule am Thema dran, wenn sie später als Handwerker vielleicht mit einer eigenen Firma arbeiten. Das macht Effekte. Einen Hinweis darauf, dass Nachhaltigkeitsakteure einen langen Atem brauchen, gibt das Projekt Green City München. Das Bürgerprojekt läuft seit 1990 und hat die nachhaltige Entwicklung einer Großstadt organisieren können. (Gerhard de Haan)



„Wir müssen den Bildungs- mit dem Nachhaltigkeitsprozess verbinden.“

Wulf Bödeker,
Bildungsministerium Nordrhein-Westfalen



„Nur wer nachhaltig gebildet ist, kann die Gesellschaft gestalten.“

Roland Krämer, Staatssekretär für Umwelt und Verbraucherschutz, Saarland



„Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht einen langen Atem.“

Prof. Dr. Gerhard de Haan,
Freie Universität Berlin

Nachhaltigkeit nur gefühlt

Wie weit unsere Motivation im Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit im normalen Alltag, im Konsum, reicht, darüber machen wir uns oft Illusionen. Untersuchungen haben ergeben, dass wir die eigene Umweltkompetenz überschätzen. Beispiel faire Produkte: Bei einer Umfrage haben ein Drittel der Befragten angegeben, sie kauften Fairtrade-Waren. Statistisch tragen aber nur 5 Prozent der verkauften Waren ein solches Nachhaltigkeitslabel. Das ist gefühlte Nachhaltigkeit. (Gerhard de Haan)

Anspruch und Wirklichkeit

Bei einer Forsa-Umfrage unter Jugendlichen sagten 90 Prozent: „Um Probleme wie Klimawandel oder Armut in der Welt zu lösen, müssen alle stärker auf Umweltfreundlichkeit und faire Arbeitsbedingungen bei Produkten achten.“ Beim Kauf sieht das Ganze schon anders aus. Das Kriterium, ob die Kleidung umweltverträglich

und unter fairen Arbeitsbedingungen produziert wurde, war nur für 2 Prozent der Befragten wichtig. Bei der Urlaubsreise und beim Kauf technischer Geräte sagten 5 Prozent, bei Kosmetika 8 und bei Lebensmitteln immerhin 17 Prozent, dass nachhaltige Aspekte das wichtigste Kaufkriterium seien. (Verbraucherzentrale Bundesverband)

Soziales Erleben statt Abschotten und Chillen

Der Widerspruch zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln zeigt sich auch bei der Auswahl der Klassenfahrt-Ziele. Diese Entscheidung treffen Lehrer und Eltern. Klassenfahrten mit Sinn haben einen wertvollen pädagogischen Kern. Sie sollen die Klassengemeinschaft stärken, die Gruppe will sozial zusammenkommen. Die Realität sieht häufig anders aus. Statt des sozialen Erlebens greifen bei den Schülerinnen und Schülern Abschotten und Chillen – zuweilen in Verbindung mit Alkoholkonsum –

Raum. „Tagsüber am Strand liegen – und abends kann man mit den vielen Einheimischen in das Nachtleben eintauchen.“ (Original Werbetext eines Klassenfahrten-Anbieters)

Blumen und Bienen statt Ballermann

Das sind Verhaltensweisen und Angebote, die die pädagogische Intention von Klassenfahrten ad absurdum führen. Eltern, die ihre Kinder nicht nach Madrid oder Rom fahren lassen, machen sich sozial verdächtig. Wie motivieren wir sie dazu, dass sie dennoch ihren Kindern starke, ihr Leben positiv prägende Erlebnisse in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld, in der Natur, gönnen, sozusagen bei Blumen und Bienen, statt sie dem Ballermann-Milieu zu überlassen?

Die Erfahrung, etwas zu bewirken

Und noch ein Begriff prägt die Diskussion in Köln: Selbstwirksamkeit. Die Erfahrung, selbst wirksam sein zu kön-



„Die Erfahrung, selbst wirksam zu sein, wird ausgesprochen positiv erlebt.“

Heiko Frost, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V.



„Die Jugendlichen werden sich als Weltbürger begreifen müssen.“

Dr. Helmut Wolf, Verband Deutscher Schullandheime e.V.



„250 Häuser mit einer Million Gästen im Jahr – das ist ein riesiges Potenzial“

Benjamin Krohn, Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V.

nen, wird ausgesprochen positiv erlebt. Einfluss auf seine Mitwelt zu haben kann Motivation für ein ganzes Leben schaffen. Wir müssen den Schritt aus der Schule heraus zum Lernort Schullandheim erleichtern. Mehr Mut beim Thema Klassenfahrt! (Heiko Frost)

Die Schullandheime müssen sich umstellen

Wie motivieren wir die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler dazu, die qualitativ hochwertigen Angebote der Schullandheime zu nutzen? Das Schullandheim ist ein Lernort mit idealen Voraussetzungen. Die Themen werden in der Schule vorbereitet und vor Ort im Schullandheim können sie nachwirken. Die Jugendlichen sollen sich als Weltbürger begreifen, mit einem Gespür für die globalen Zusammenhänge und Gefahren. Im Internet und bei den Social Media sind sie bereits Weltbürger. Gestaltungskompetenz, das Richtige tun können, wissen, worauf es im Leben ankommt, ist eine Schlüsselkom-

petenz in der Bildung. Nachhaltigkeit müssen wir an Projekten erfahrbar machen. (Dr. Helmut Wolf)

Schullandheime bieten ein riesiges Potenzial

250 Häuser in Deutschland mit einer Million Gästen im Jahr – das ist ein riesiges Potenzial. Wenn die Schulen und Lehrkräfte die Nachhaltigkeitspädagogik einmal verinnerlicht haben, dann stehen die Schullandheime bereit. (Benjamin Krohn)

Fazit: sich stärker dem Markt anpassen

Der Wandel hin zu Nachhaltigkeit im Bildungsbereich ist ein langwieriger Prozess. Die Mühlen der Bildungsbürokratie mahlen nicht in dem Tempo, wie es die Gesellschaft erwartet. Eine Ursache dafür, dass Jugendliche Umweltschutz und Fairtrade zwar als wichtig empfinden, beim täglichen Konsum aber offenbar aus den Augen verlieren: Beim Kauf einer Jeans sind nur für 2 Prozent der Jugendlichen

nachhaltige Aspekte ausschlaggebend – der Weg von der Umwelt zur Mode und zwischen Geldbeutel und Gehirn ist ein weiter.

Dennoch: Nachhaltige Bildung wird unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren immer stärker prägen. Schulen und Hochschulen werden ihre Programme und Profile anpassen müssen, auch die Qualität zukunftsfähiger Orte für Gemeinschaftsveranstaltungen.

Und hier haben die Leiterinnen und Leiter der Schullandheime eine große Chance, mit nachhaltiger Qualität eine bessere Auslastung ihrer Häuser zu erreichen. Es geht darum, Nachhaltigkeitskonzepte zielgruppenwirksam weiterzuentwickeln. Für ihre Verantwortlichen eine anspruchsvolle Marketing-Aufgabe. Die Mitbewerber auf dem Markt der Klassenfahrten sind schon aktiv. ➡

Roland Lattwein

Mit Biodiversität viele Lehrkräfte motiviert

Gemeinsam mit den Naturfreunden und auf einem offenen Stand beider Verbände waren wir fünf Tage lang mit zahlreichen Akteuren für unsere Schullandheime und mit der Dachmarke „Deutsches Schullandheim“ auf der didacta aktiv. Das Motto unseres Standes in diesem Jahr war „Biodiversität und Wald im Schullandheim erleben“. Finanzielle Unterstützung erhielten wir, wie schon im letzten Jahr, durch das Umweltministerium des Saarlandes. Wir danken herzlich für die uns gewährte Unterstützung!

Organisatorisch und natürlich auch finanziell unterstützt wurde der Messeauftritt in diesem Jahr durch den gastgebenden Landesverband NRW, der für den Standdienst, die

Standverpflegung und das publikumswirksame Aktionsprogramm mit Schülerinnen und Schülern so wie Lehrkräften dreier Düsseldorfer Gymnasien zuständig war.

Angeleitet von Matthias Beidek vom Landesforst Saarland stellten die Schülerinnen und Schüler mit Lehrkräften unter großem Interesse der Messebesucher zahlreiche Insekten-Nisthilfen her, die zum Ende der Messe nochmals werbewirksam durch den Landesvorsitzenden Dirk Havertz an Gäste unseres Messestandes verlost wurden.

Auch den am Aktionsprogramm beteiligten Düsseldorfer Schulen (Geschwister-Scholl-Gymnasium, Humboldt-Gymnasium und Gerresheimer Gymnasium) sei an dieser Stelle

für die aktive Mitgestaltung unseres Messeauftritts herzlich gedankt.

Im Laufe der fünf Messtage hat es viele Kontakte zu erfahrenen und angehenden Lehrkräften gegeben und unser neu erstelltes Gesamtverzeichnis fand reißenden Absatz. Höhepunkt war neben einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion rund um das Thema BNE die Verlosung zweier durch den VDS ausgelobter Zuschüsse zu je einer Klassenfahrt in eines unserer Schullandheime.

Wir sind überzeugt, damit gute Werbung für unsere Schullandheime gemacht zu haben, wenn auch ein unmittelbarer Erfolg solcher Messen schwer zu messen sein wird.



Dirk Havertz

13 Tage

volles Programm

Jugendliche aus
Deutschland, Polen
und der Ukraine

FRANKFURT/MAIN

PARIS

Trinationale
Jugendfreizeit 2019
im Ökologischen Schullandheim Gersheim

TERMIN 15.07.2019 – 27.07.2019

WER Jugendliche aus Deutschland, Polen und der Ukraine (13-17 Jahre)

KOSTEN 289,00€/13 Tage
Übernachtungen mit Vollpension. Alle Workshops, Ausflüge und Eintritte inklusive.

ANMELDUNG

Anmeldeformulare unter: www.spohnshaus.de
Kontakt:
Ökologisches Schullandheim Spohns Haus
Dekan-Schindler-Straße 13 – 14
D-66453 Gersheim, Tel.: 06843 / 58 999 -0
E-Mail: info@spohnshaus.de



Weiterbildung für Schullandheim-Mitarbeiter

SLH Tellkampfschule

Workshop Nachhaltigkeit in der Gemeinschaftsverpflegung

Genuss und verantwortungsvolle Ernährung ergänzen sich. Zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und um die Anforderungen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und des Pariser Klimaabkommens zu erfüllen, muss die Nutzung tierischer Produkte in der Ernährung reduziert und umorganisiert werden. Speisepläne nach dem „Sonntagsbratenkonzept“ weisen einen deutlich geringeren sozialen und ökologischen Fußabdruck auf als eine überwiegend Tierprodukt basierte Küche. In Deutschland macht sich bereits ein verändertes Bewusstsein im Umgang mit Lebensmitteln bemerkbar: Immer mehr Menschen möchten sich, auch auf Gruppenfahrten, vegetarisch oder vegan ernähren oder bevorzugen persönlich bedingte Kostformen.

Dies stellt Gemeinschaftsküchen vor Herausforderungen. Andererseits können entsprechende Angebote aus der Gemeinschaftsküche Impulse in die Gruppen für eine nachhaltige Ernährung geben. So wird ein positiver Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung aus der Küche auf den Tisch geliefert.

Der Workshop für Köche und Köchinnen aus Schullandheimen, Jugendherbergen, Gästehäusern, bietet:

- Austausch positiver Erfahrungen bei der Präsentation und Kommunikation veganer und vegetarischer Menüs.

Melanie Stahl, Hauswirtschaftsleiterin im Schullandheim Tellkampfschule, hat den Workshop zusammen mit Ökotrophologen entwickelt.

Termin:

Mo., 25.11.2019 bis Mi., 27.11.2019

Teilnahmegebühr: 240 Euro

www.landheim-tellkampfschule.de

Landheim@Tellkampfschule.eu



Touch it! – social media im Einsatz für BNE

Pädagogische Arbeit in Schulen und außerschulischen Einrichtungen sieht sich häufig in Konkurrenz zu attraktiven Lernangeboten der social media. In diesem Workshop wollen wir einige Tools moderner Medien vorstellen und auf ihre Einsatzmöglichkeiten in der Bildungsarbeit untersuchen bzw. diskutieren. Teilnehmenden mit Erfahrungen mit action bound, geocaching und kollaborativen Lernwerkzeugen sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten einzubringen. Neben den explizit pädagogischen Anwendungen wird auch ein Blick auf Verknüpfungen der social media für eine zukunftsfähige Öffentlichkeitsarbeit geworfen.

Zielgruppen: außerschulische Lernorte und Akteure der Umweltbildung, der BNE und des Globalen

Lernens, NUN-Zertifizierte, NUN-Antragsstellende, Schullandheime, Lehrer der Grundschule und der Sek. I, pädagogische Kräfte in der Sozialarbeit.

Termin:

Mo., 18.11.2019

Kontakt und Info: Ulrike Gisbier

BNE-Beraterin und

NUN-Geschäftsstelle

Akademie für Nachhaltige Entwicklung

Neue Wallstraße 12, 18273 Güstrow

Tel.: 03843/776906

ulrike.gisbier@nachhaltigkeitsforum.de

ANU-Handreichung

Ressourcenbildung für Geflüchtete

In der Handreichung finden sich Materialien und Hintergrundinformationen für Bildungsveranstaltungen rund um den sparsamen Umgang mit den Ressourcen Energie, Wasser und Abfall. Die 146-seitige Sammlung enthält 25 Lerneinheiten, Materialien und weiterführende Hinweise. Sie kann zur Vorbereitung eigener Bildungsveranstaltungen dienen, bereits bestehende Angebote ergänzen oder als Inspirationsquelle für neue Projekte herangezogen werden.

Die Materialien wurden im Rahmen von Schulungen in Asylunterkünften zum Thema Ressourcen-schutz mit der Zielgruppe junger Geflüchteter zusammengetragen und von sechs Autor*innen der ANU weiterentwickelt. Das Projekt wurde im Rahmen des ANU-Projekts "Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung" durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. Band 29, ISSN 1618 9981, erschienen 2018. Als pdf-Datei zum Download erhältlich.



Wir haben die Schnauze voll.



Hilf unseren Meeren mit deiner Spende: [wwf.de/plastikflut](https://www.wwf.de/plastikflut)

**STOPP DIE
PLASTIK
FLUT**

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen.
Hilf mit deiner Spende! WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22



Ein Großteil des deutschen Plastikmülls landet in den Ozeanen. Die Schildkröte kann Folien nicht von ihrer Lieblingsessensquelle Quallen unterscheiden.

Delfine in die Schullandheime

Die Plastikmüllflut ist die Katastrophe der Ozeane. Ein Thema mit ganz praktischem Bezug zum Lebensalltag. Deshalb ein Problem der Gesamtgesellschaft. Es geht um Lebensstile und globale Folgen. Das Thema ist emotional aufgeladen. Wenn Delfine und Schildkröten an Plastikmüll sterben, dann wächst Empörung. Die Generation Greta fordert Taten. Ein ideales Nachhaltigkeitsthema für Schullandheime. Vor allem gibt es dazu bestes pädagogisches Material.

Die historische Krise der Ozeane

Die nächsten zehn Jahre sind für die Ozeane wichtiger als die nächsten zehntausend Jahre, sagen die Meeresforscher. Ihnen drohen eine historische Krise und ein großes Artensterben. Zum einen durch die Folgen des Klimawandels: Die Meere erwärmen sich, werden saurer, der Sauerstoffgehalt sinkt. Am australischen Great Barrier Reef sind bereits 90 Prozent der Korallen abgestorben.

Überfischung und Raubbau

Zum anderen führt die Intensiv-Fischerei zum Artensterben. Die meisten Bestände sind überfischt, sagt WWF Deutschland, und Hunderttausende von Tonnen an nicht verwendbaren Tieren, der Beifang, werden in die Meere zurück-

gekippt. Wissenschaftler schätzen, dass jährlich 300.000 Wale und Haie in den Netzen der Fischtrawler verenden. Verheerende Folgen für den Artenschutz und die komplexe Nahrungskette in den Ozeanen. Es gibt aber auch Hoffnung. In der Ostsee zum Beispiel gelten von 16 Artenbeständen inzwischen 14 wieder als in gutem Zustand.

10 Millionen Tonnen Plastik jedes Jahr

Die größte Gefahr droht aber durch eine riesige Plastikflut. Überall in der Welt werden Abfälle in der Umwelt entsorgt oder achtlos weggeworfen. Früher oder später, so die Deutsche Umwelthilfe DUH, landen etwa 10 Millionen Tonnen Plastik davon jedes Jahr im Meer, mit katastrophalen Folgen für das Meeresökosystem. Riesige Müllstru-

del haben sich gebildet, da Plastik in der Regel erst nach mehreren Jahrhunderten abgebaut wird.

Ein massives Umweltproblem

„Wie viel Müll im Meer treibt, ob es inzwischen 300 oder 400 Millionen Tonnen sind, ist letztlich egal“, sagt der Bremer Meeresbiologe Dr. Lars Gutow, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung. „Klar ist: Wir haben ein massives Umweltproblem.“ Die Konsequenzen sehen vor allem Taucher immer wieder: Haie, die sich in Geisternetzen verheddert haben und qualvoll verenden. Plastiktüten, die von der Strömung getrieben an Korallen hängen bleiben oder den Meeresboden bedecken und den Organismen die Sauerstoffzufuhr abschneiden. Schildkröten, die Tüten für Quallen und damit für Nahrung halten und fressen, nur um dann mit vollem Magen qualvoll zu verhungern. Weggeworfene Netze der Fischtrawler töten Meeressäuger und Seevögel.

Mikroplastik landet wieder auf unserem Teller

Für die DUH stellt Mikroplastik eine besondere Gefahr dar.

stoffe, beeinträchtigt Ökosysteme und gelangt über die Nahrungskette auch in den menschlichen Körper. Es ist deshalb höchste Zeit, den Zusatz von Kleinstpartikeln aus Kunststoff in Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmitteln zu verbieten. Zudem enthält Plastik oft toxische Zusatzstoffe und zieht weitere Schadstoffe aus der Umgebung an. Landen Fische und andere Meeresfrüchte auf unserem Teller, gelangen die Schadstoffe auch in unseren Körper. Es wird also höchste Zeit, die übermäßige Verwendung von und die Umweltvermüllung mit Plastik zu stoppen.

Müllvermeidung das A und O

Dr. Kim Cornelius Detloff, Leiter Meeresschutz beim Naturschutzbund Deutschland (NABU), berichtet, dass es kaum eine Tiergruppe gibt, die nicht von Mikroplastik, also kleinsten Plastikpartikeln, betroffen ist: Muscheln, Krebse, Fische. „Das ist schon sehr bedrohlich“, mahnt Detloff. Von Initiativen, die den Mikro-Müll aus dem Meer fischen wollen, hält er dennoch nicht viel: „Dann fangen wir auch lebende Organismen wie Plankton oder Fischlarven ein und erweisen dem Meer am Ende keinen Dienst.“ Die effektive Strategie sei Müllvermeidung und konsequentes Recycling.



Wegwerfen ist billiger als Reparieren. Fischereinetze richten noch in der Luft Schaden an.

Das sind Plastikpartikel kleiner als 5 mm, die beim Zerfall von Plastik entstehen, aber auch in Kosmetika direkt eingesetzt werden. Laut Umweltbundesamt schwimmen auf einem Quadratkilometer Meeresoberfläche im Durchschnitt 13.000 Plastikmüllpartikel. Deren Abbau dauert, wenn überhaupt möglich, Jahrhunderte. Meerestiere nehmen Mikroplastik statt Nahrung auf und können dadurch verenden. Mikroplastik ist ein Magnet für Schad-

Wo bleibt die deutsche Plastikstrategie?

Die EU will deshalb im Rahmen der Plastikstrategie unter anderem Plastikgeschirr und -besteck, Strohhalme und Wattestäbchen mit Plastik verbieten. Vor ein paar Wochen hat das Europäische Parlament einer Richtlinie der Kommission zugestimmt. Das Ziel: Abfälle sollen gar nicht erst entstehen. Deutschland muss in diesem Punkt deutlich nachbessern, denn wir sind mit 226 Kilogramm



25 Plastiktüten wirft der Durchschnittsdeutsche jedes Jahr weg. Vor drei Jahren, als die Tüten noch nichts kosteten, waren es noch 46. Deutschland verbraucht im Jahr zwei Milliarden Tüten.

Verpackungsabfall pro Kopf und Jahr Müll-Europameister. Deshalb braucht Deutschland eine eigene Plastikstrategie, um schnell und gezielt wirksame Maßnahmen umsetzen zu können.

Beim Verpackungsmüll Europameister

Trennen, Recyceln, Wiederverwerten – uns Deutschen schreibt man gern einen sehr gewissenhaften Umgang mit unseren alltäglichen Müllbergen zu. Mit Recht? Eher nicht, denn zumindest im Produzieren von Verpackungsmüll ist Deutschland im europäischen Vergleich auf dem unrühmlichen ersten Platz. Wir verursachen ganze 20 Prozent mehr Verpackungsmüll als der europäische Durchschnitt. Dabei gilt Abfallvermeidung noch vor dem Recycling als wichtigstes Ziel der Kreislaufwirtschaft.

Deutscher Plastikmüll nach Asien

Allein aus Deutschland sind 2018 jeden Monat rund jeweils 10.000 Tonnen Plastikmüll in Indonesien und Malaysia gelandet. Auch die USA, Großbritannien und Japan sowie 21 weitere Nationen exportieren ihre Plastikabfälle in die Region. Das ist das Ergebnis eines Greenpeace-Reports vom April 2019. „Sobald ein Land die Einfuhr von Plastikabfällen einschränkt, wird der Müll in das nächste weitergeschoben. Darunter leiden die Menschen. Sie leben in einer vermüllten Umwelt mit hohen Gesundheitsrisiken“, sagt Manfred Santen, Chemiker von Greenpeace. So verwandelte sich Sumengko in Indonesien fast über Nacht in eine internationale Müllhalde, auf der sich die Plastikabfälle bis zu zwei Meter hoch stapeln.

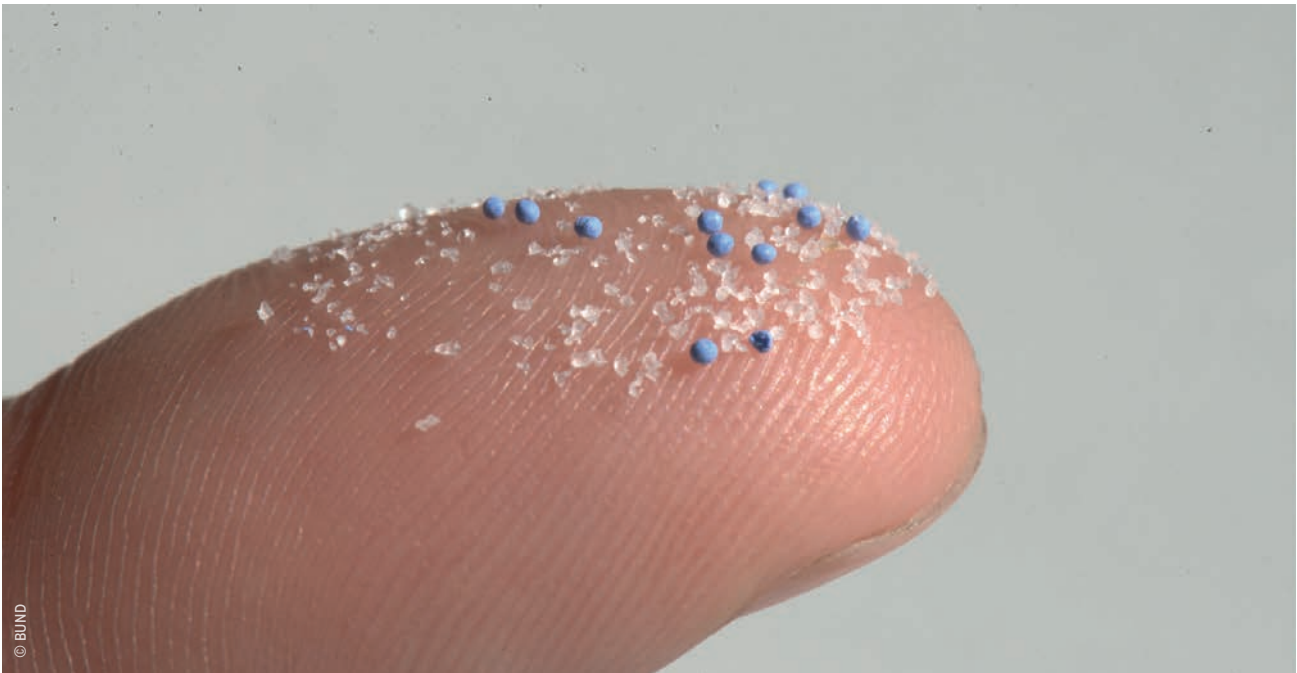
Warum sollten sich Schullandheime der Plastikflut in den Ozeanen annehmen?

Globale Themen sind Jugendthemen

Globale Themen wie die Verschmutzung der Meere bewegen die Jugendlichen immer mehr. Und dies nicht erst, seitdem „Fridays for Future“ die Schülerinnen und Schüler auf die Straße bringt. Die NABU-Jugend macht schon seit zehn Jahren in Projekten, mit Informationsständen und Aktionen auf den Zustand der Meere aufmerksam. Gleichmaßen der WWF, Greenpeace, der BUND und andere, nicht einer ökologischen Verbissenheit verdächtige Institutionen wie Taucherverbände. Die Ozeane sind ein Jugendthema. Und die Schullandheime haben jedes Jahr eine Million junger Menschen zu Gast.

Vom Streik zur praktischen Umsetzung

Freitags-Schulstreiks und Proteste drängen geradezu zur praktischen Tat, wenn das Engagement der jungen Menschen kein Lippenbekenntnis bleiben soll. In ihren Schulen können die Schülerinnen und Schüler ihren Hunger nach globaler Wachsamkeit noch nicht decken; sie werden größtenteils alleingelassen. Die Bildungsbürokratie steht mit ihren Lehrplänen und Curricula zum Thema Nachhaltigkeit – von Ausnahmen abgesehen – gerade erst am Anfang (siehe Bericht ab Seite 6). Die Schullandheime, immer schon darauf getrimmt, Praxis-Elemente und Erlebnispädagogik parat zu halten, haben also beim Thema „Stoppt die Müllflut in die Ozeane“ ein großes pädagogisches Potenzial. Es könnte das Ziel sein, die Energie der „Fridays for Future“ in die Schullandheime zu kanalisieren.



Mikroplastik, das sind kleinste Kunststoffteilchen, wie sie z.B. in Peelings benutzt werden. Andere Kunststoffe in Kosmetika dienen beispielsweise als Binde- und Füllmittel. Über unsere Waschbecken gelangen diese Stoffe ins Meer. Dort ziehen sie Gifte an und werden von Tieren gefressen. Früher oder später landen Sie auf unserem Teller und im Magen.

Einfache Zusammenhänge

Der kausale Zusammenhang zwischen persönlichem Verhalten und globalen Folgen, zwischen Müll und Meer wird im Lebensalltag beim Umgang mit Abfall besonders augenscheinlich und wirkt sehr direkt. Am Arbeitsplatz, in der Schule, erst recht zu Hause: Das ökologische Gewissen lässt sich nicht so einfach beiseiteschieben. Mülltüte ist mit Schildkröte konnotiert.

Starke Emotionen prägen fürs Leben

Es sind Emotionen und starke Bilder, die Menschen motivieren und beflügeln und Erlebnisse im Gedächtnis verankern. Und das Sujet des Lebens in den Ozeanen ist besonders emotional aufgeladen, wie die zahlreichen Filme, Wissenschaftssendungen und Naturmagazine belegen. Auch sie ziehen ihren Nutzen daraus für Einschaltquoten und Auflage. Wenn Schildkröten an Plastiktüten aus dem Supermarkt ersticken, dann geht das auch hartgesottenen Zeitgenossen unter die Haut.

Das können Schullandheime für den Schutz der Meere tun

Vorbild sein bei der Müllvermeidung

Deutschland liegt im Europavergleich bei den Recyclingquoten von Kunststoffabfällen zwar über dem Durchschnitt von 28 Prozent, aber weit hinter Irland, Luxemburg und Estland. Was kaum einer weiß: Fast die Hälfte der in der Gelben Tonne oder dem Gelben Sack zum Recycling abgegebenen Abfälle landet in der Müllverbrennung wegen mangelnder Trenndisziplin der Verbraucher und starker Materialverschmutzung. Machen Sie deshalb die Delfine zu Ihren Partnern bei der Abfallvermeidung im Schullandheim.

Der Flut der Verpackungsabfälle entgegenzutreten

Ein großes Thema für die Schullandheime und eine mitunter mühevoll Aufgabe: Suchen Sie Lieferanten für Küche und Betrieb, die ökologisch und wirtschaftlich mitspielen. Machen Sie Abfallvermeidung und Recycling zu den Zielen in Ihren Leitlinien (siehe „Eine Checkliste für alle Schullandheime“, Seite 29). Sagen Sie mit Ihren Gästen Nein zu Plastik.



Duschgel, Shampoo, Peelings sind Quellen vom Mikroplastik. Ein ideales Thema für Schullandheime.

Gewinnen Sie lokale Mitstreiter

Vor allem der BUND und der NABU sind auf dem flachen Land sehr präsent. Dort suchen aktive Ortsgruppen häufig engagierte Partner für gemeinsame Kampagnen und Aktionen – zum gegenseitigen Nutzen. Wie Sie an die Adressen kommen, steht im Tipp zur Öffentlichkeitsarbeit „Wie Sie Ihre Zielgruppen pflegen?“ (Seite 20)

Müllkippe Meer

Plastikbeutel



600 Milliarden werden pro Jahr hergestellt und weggeworfen

Strand



80% des Abfalls vom Festland stammen von Touristen

Abwasser



Plastikpartikelchen aus Kosmetikprodukten und Wäsche aus Kunstfasern verunreinigen das Abwasser, das direkt ins Meer läuft

Fischfang



Netze und andere Gerätschaften werden bewusst ins Meer geworfen und in sog. Geisternetze verfangen sich Tiere und sterben

Schiffe



Viele Schiffe entsorgen ihren Müll im Meer und verlieren Ladung und Container

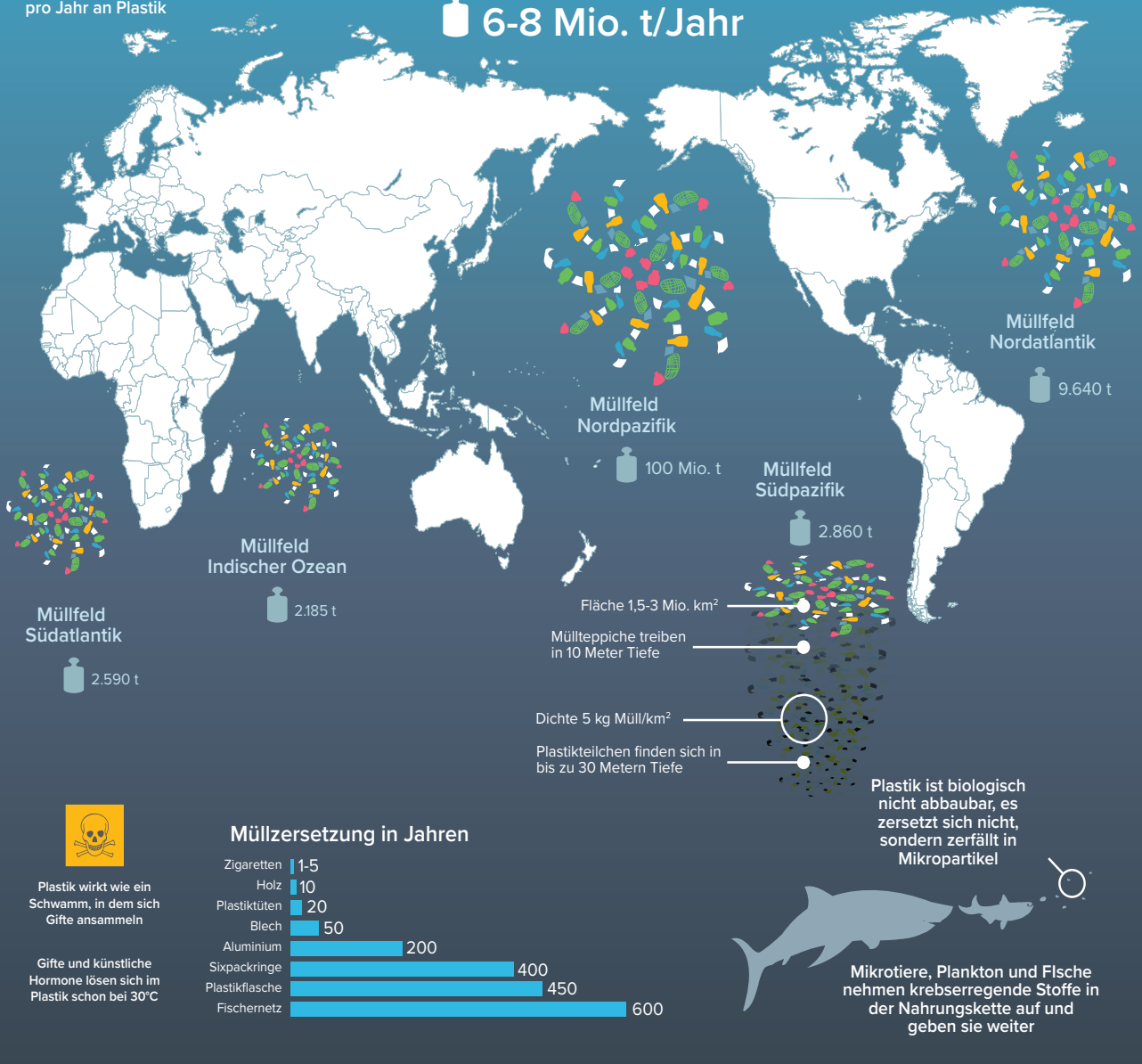
100.000

Meeressäuger sterben pro Jahr an Plastik

Müll gesamt

6-8 Mio. t/Jahr

Über 1 Mio. Vögel sterben pro Jahr an verschluckten Plastikteilchen



Grafik: TAUCHEN. Europas große Tauchzeitschrift. Sabine Timmann

Lehrermaterialien für Schullandheime

Umweltverbände, Meeresmuseen und auch Nutzer der Meereswelt, wie Tauchsport-Einrichtungen und Fachmagazine haben für alle Schul- und Altersklassen didaktisch aufbereitetes pädagogisches Material zum Thema Plastikgefahr für die Meere ausgearbeitet. Die Schullandheime müssen keine eigenen ausarbeiten. Hier leicht verständliche und spannend gemachte Informationen, Unterrichtsmaterial und Lehrmittel zu allen relevanten Fragestellungen rund um die Ökologie der Ozeane.



Von WWF: *Plastikmüll im Meer. Lehrerhandreichung für Grundschulen, Sek I und Sek II Stufe. Mit umfangreichen didaktischen Empfehlungen und Beispielen. Dazu weitere Themen über Artenschutz im Meer mit Poster und Grafiken.*



Video von ZEIT-Online: *Sehr ausführliche und allgemein verständliche Einführung ins Thema. In gewohnt hoher journalistischer ZEIT-Qualität. Beinhaltet auch technische Projekte zur Müllbekämpfung.*



Vom Europaparlament: *Plastikmüll und Recycling in der EU: Dateninfo zum Thema Plastik und Umweltfolgen, Statistiken über Plastik-Produktion und Export. Sehr anschauliche Grafiken und leserfreundliche Texte.*



Von Greenpeace: *Meer entdecken. Bildungsmaterial zum Thema PLASTIKMÜLL IM MEER: Wie viel Plastik produziere ich? Und wo landet das, was ich wegschmeiße? Und wieso ist es so gefährlich? Für Grundschule?*



Vom BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland: *Mikroplastik und andere Kunststoffe – eine große Gefahr für unsere Umwelt. Umfangreiche Information über Mikroplastik-Quellen im Haushalt, vor allem dort, wo man sie nicht auf Anhieb vermutet, im Haarshampoo und Nahrungsmittel.*



Vom LEIBNIZ-INSTITUT FÜR OSTSEE-FORSCHUNG WARNEMÜNDE und dem OZEANEUM Stralsund *in enger Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern des Landes Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. Materialien für Grundschule, Orientierungsstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Je nach Alter der Schüler verfolgen sie angepasste Lernziele und sind in allen Schultypen einsetzbar. Zur Verfügung stehen Lehrerinformationen, Arbeitsblätter, Lösungsblätter.*



Von WWF: *Wege aus der Plastikfalle. 30 seitige Information. Plastikproduktion, die Gefahren für die Tierwelt bis zu Handlungsempfehlungen.*

Lust auf Veränderung

Bist du...

- Heilpädagog*in
- Erzieher*in
- SPA
- Sonderpädagog*in

Hast du...

- ? Interesse an einem **attraktiven Arbeitgeber?**
- ? Bereitschaft, **eigene Ideen** einzubringen?

Dann **melde dich** bei uns!



Lern' uns
kennen!
[adelby1.de/
mediathek](http://adelby1.de/mediathek)

Adelby 1
Kinder- und Jugenddienste
Waltzstr. 6 | 24937 Flensburg
0461 49305-130
adelby1.de/bewerbung



Wie Sie Ihre Zielgruppe pflegen

Wirkungsvolle Kommunikation ist alles – und ohne Kommunikation ist (fast) alles nichts. Und die meisten Schullandheime müssen für Auslastung und Umsatz hart arbeiten. Es ist deshalb von Vorteil, Personen, Gremien und Institutionen einzubinden, die zum wirtschaftlichen Erfolg und Image Ihres Schullandheims beitragen können.

Diese sogenannten **Stakeholder** treffen, oft im Hintergrund, direkt oder indirekt Entscheidungen, die sich auf den wirtschaftlichen Betrieb und Ihre Schullandheim-Angebote auswirken können. Es ist deshalb sinnvoll, diesen Personenkreis kontinuierlich über das, was in Ihrer Einrichtung an bemerkenswerten Vorhaben geleistet und geplant wird, auf dem Laufenden zu halten. Die wichtigsten Zielgruppen sind aber ehemalige sowie potenzielle Kunden.

Kommunikation nach außen schafft Vertrauen. Sie hält Verbindungen am Leben und stützt das Image. Es kommt darauf an, dass Ihr Haus positiv in Erinnerung bleibt. Kommunikation ist eine Langzeitaufgabe. Stellen Sie Ihre Leistungen nicht unter den Scheffel, sondern gehen Sie selbstbewusst in die Öffentlichkeit.

Wer sind Ihre potenziellen Zielgruppen?

Institutionen oder Personen, die politische oder finanzielle Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf Ihr Haus haben können, aber auch solche, die Sie mit Sachleistungen unterstützen:

- Trägereinrichtung des Schullandheims, übergeordnete Institutionen
- Spender und Sponsoren
- (potenzielle) Geldgeber in den Behörden vom Land bis zur Kommune
- Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte, Landtagsabgeordnete, Landtagsausschüsse für Bildung und Umwelt
- Bildungsbehörden, Umweltbehörden, Sozialbehörden
- Forstämter

Unternehmen, mit denen Ihr Haus wirtschaftlich verbunden ist, wie

- Lieferanten
- Kooperationsbetriebe
- lokale Versorgungsunternehmen

(potenzielle) Kooperationspartner wie

- Sozialverbände der Region
- Umwelt- und Naturschutzorganisationen
- Forstbetriebe

Kundinnen und Kunden, zum Beispiel

- ehemalige Gäste, Gruppen, Klassen und Schulen
- potenzielle Kundinnen und Kunden, Klassen und Schulen – aus der Schwerpunktregion
- kirchliche und soziale Einrichtungen mit Jugendarbeit

Multiplikatoren wie

- Redaktionen von Tageszeitungen, insbesondere Lokalausgaben
- Redaktionen von Anzeigenblättern
- Redaktionen von regionalen Naturschutz-Magazinen
- Redaktionen von Landes-Radioanstalten
- Redaktionen von Landes-Fernsehanstalten
- Facebook-Gruppen zu den Themen Natur, Nachhaltigkeit

Mit welchen Mitteln erreichen Sie Ihre Zielgruppen?

Eine Homepage allein reicht nicht aus. Das hängt mit der Wirkung dieses Kommunikationskanals zusammen. Eine Website oder ein Blog sind „Pull“-Medien, das heißt, die Zielgruppen müssen sich zunächst aktiv einschalten und sich die Informationen „ziehen“. Hier kommt der aktive Part der Adressatin und dem Adressaten zu. Dies stellt eine nicht zu unterschätzende Zugangsschwelle dar. Potenzielle Nutzerinnen und Nutzer haben meist keinen konkreten, aktuellen Anlass, aktiv eine Website zu besuchen.

Weit wirksamer sind dagegen „Push“-Medien, die vom Absender Schullandheim den gewünschten Adressaten und Zielgruppen „zugeschoben“ werden. Hier sind die Schullandheime die Akteure. Sie steuern ihre Zielgruppen aktiv an.

Mitteilungen an die Presse

Redaktionen von Presse, Funk und Fernsehen können nicht alles veröffentlichen, was bei ihnen auf den Tisch kommt. Sie müssen im Tagesgeschäft aus der Flut der Informationen nach Bedeutung und Aktualität auswählen. Tipps für eine erfolgreiche Pressearbeit am Beispiel „Weltbienentag“ hatte ich Ihnen in meiner Mail vom 15.04. zur Verfügung gestellt. Auch wenn die Presse nicht jedes Thema aufgreift, ist es sinnvoll, sie regelmäßig über Events oder Entwicklungen in Ihrem Haus in Kenntnis zu setzen.

Tip: Bringen Sie sich mit Pressemeldung stetig in Erinnerung. Schicken Sie die Pressemeldungen an Ihre Partner und Kunden.

Telefonmarketing

Ein Werbeinstrument der Kundenbindung. Damit sprechen Sie vor allem ehemalige Kundinnen und Kunden direkt und persönlich an. Rufen Sie etwa zwei Wochen nach dem Aufenthalt der Gäste die verantwortlichen Betreuerinnen und Betreuer oder Lehrkräfte an. Bei den ehemaligen Gästen hinterlassen Aufmerksamkeit und Wertschätzung einen guten Eindruck.

Tip: Fragen Sie nach der Zufriedenheit über den Aufenthalt, nach Anregungen. Bitten Sie die Kundinnen und Kunden um Weiterempfehlungen. Fragen Sie nach weiteren Interessenten. Rufen Sie nach einem halben Jahr wieder an.

Der klassische Newsletter

Das Mittel der Wahl bei der Zielgruppenpflege ist immer noch das Mailing. Mit der Information per E-Mail kommen Sie in persönlicher Ansprache zielgruppengerecht an die Personen und Institutionen heran, auf die es in Ihrem Geschäft ankommt. Am vielversprechendsten ist erfahrungsgemäß der klassische Newsletter. Der Aufwand liegt hauptsächlich in der Zusammenstellung der Mail-Adressen.

Tip: Keine Angst vor der Adressenrecherche. Beginnen Sie einfach mit der Erfassung der Adressen: Sie können diese nach und nach erweitern.

Längere Texte oder ausführliche Berichte im Newsletter haben vor dem Hintergrund unserer informationsüberfluteten Arbeits- und Freizeit in der Regel kaum eine Chance, gelesen zu werden. Wenn Sie auf ihrer Homepage ausführliche Informationen zu den Newsletter-Infos anbieten, umso besser: auf die Homepage verlinken!

Tip: Einige wichtige Informationen kompakt und kommunikativ formulieren, in maximal zehn Zeilen. Lieber weniger Infos pro Newsletter, dafür mehrere Mailings über das Jahr verteilt.

Beachten Sie die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Grundsätzlich dürfen Werbe-E-Mails mit kommerzieller Absicht nur nach vorheriger Zustimmung durch die Empfängerin, den Empfänger versendet werden. Sie benötigen keine Zustimmung, wenn Sie bereits vorher mit dem Kunden geschäftlich Kontakt hatten – und auch nicht bei öffentlichen (Dienst-)Stellen.

Tip: Bei der Recherche der E-Mail-Adressen holen Sie sich die Zustimmung bei der Adressatin, dem Adressaten dafür ein, dass Sie ihr, ihm Mails senden dürfen.

Persönliche Einladungen

Im Laufe des Jahres gibt es bei Ihnen sicherlich mehrere Events oder Anlässe, zum Beispiel ein Fest oder ein wichtiges Ereignis, das von Interesse für den einen oder anderen Stakeholder sein könnte. Nutzen Sie diese Chance dafür, um persönliche Verbindungen herzustellen oder zu stärken.

Tip: Laden Sie diese Personen dazu ein. Erweisen Sie Ihren Partnern in der Kooperation und im politischen Umfeld Wertschätzung.

Regionale Social-Media-Gruppen

Gruppen mit Bezug zu Umwelt, Naturschutz, Landschaft, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Heimat können als lokale Multiplikatoren wertvoll sein. Dort können Sie Kurzmeldungen und Fotos platzieren. Sie erreichen schnell ein paar Tausend Follower.

Tip: Am besten mit einem emotional wirkenden Bild und kurzem Text, eventuell mit Verlinkung auf die Homepage.

Weitere Infos und Details zum Schullandheim-Marketing finden Sie in der Handreichung „Marketing für Schullandheime“ des Verbandes Deutscher Schullandheime aus dem Jahr 2015 – nur für Mitglieder des VDS.  **Roland Lattwein**



F. f. F

Freizeit for Future



Von anderen Schullandheimen lernen
Schullandheim Neckarzimmern
– Jugendbildungsstätte –



Das Schullandheim Jugendbildungsstätte Neckarzimmern ist ein Öko-Musterhaus durch und durch. Konsequenterweise in Sachen Ressourcenschonung, Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neckarzimmern nimmt eine Spitzenstellung unter den deutschen Schullandheimen ein: Das 23.000 Übernachtungen zählende Haus ist nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert, dem weltweit anspruchsvollsten Gütesiegel der Europäischen Union für nachhaltiges Umweltmanagement.



Den Wald mit anderen Augen sehen: Waldführungen und Walderlebnisaktionen in Neckarzimmern.

Einst Waffenschmiede, heute Ort des Friedens

Das Haus hat eine wechselvolle Geschichte: In Waldbaracken müssen hier ab 1938 verschleppte Zwangsarbeiter Frondienste leisten. Mit Kriegsbeginn werden in einem Gipsstollen Waffen produziert. Nach dem Krieg dienen die Baracken als Zuflucht für 6.500 Flüchtlinge. Schulungsheim für Jugendleiter, dann Jugendheim und heute ein Schullandheim mit 100 Prozent Ökologie und Nachhaltigkeit. Und für den Frieden aktiv. Ein wechselvoller Werdegang für einen Standort, der über viele Jahrzehnte ein bedeutender Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geworden ist.

Nachhaltigkeit innen und außen

Als am 15. März dieses Jahres mehrere Hundert junge Menschen mit „Fridays for Future“ (FFF) in Heidelberg auf die Straße gehen, baut 30 Kilometer entfernt,

Martin Meier gerade eine Wärmepumpenheizung in seinem Schullandheim Neckarzimmern ein. „For Future“ und sozusagen aus dem Effeff setzt der ökologisch geübte Martin Meier seine Leitlinien und Vorgaben um. Sein Konzept heißt Nachhaltigkeit, sein Ansatz ist ein integrierter.

Ein Leuchtturm der Evangelischen Kirche

Die Realisierung betrifft alle Bereiche: vom Betrieb über den Wareneinkauf, die Küche bis hin zur Pädagogik und zum Freizeitangebot. Die gasgestützte Wärmepumpe, die seit Neuestem das Haus mit der Außenluft heizt, ist ein weiterer herausragender ökologischer Meilenstein. Inzwischen ist Neckarzimmern als Nachhaltigkeits-Leuchtturm der Evangelischen Kirche mit dem „Grünen Gockel“ und selbstverständlich auch nach den Richtlinien des VDS zertifiziert. Ein „Freizeit for Future“-Haus.



Sensibilisierung für den Artenschutz: In Neckarzimmern fühlen sich auch Feuersalamander wohl.



„Klimagerechtigkeit erfordert einen Wandel auf allen Ebenen: persönlich, vor Ort, politisch, in globaler Verantwortung.“

*Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh,
Landesbischof der Evangelischen
Landeskirche in Baden*

untersucht und in vielen kleinen Schritten drastisch gesenkt. Heute muss das Haus 80 Prozent weniger Abfall entsorgen als noch vor zehn Jahren.

- Die ökologische Betriebsweise insgesamt hat den CO₂-Ausstoß halbiert. Das Schullandheim Neckarzimmern – ein Klimaschutz-Haus par excellence.

Weniger Ressourcenverbrauch – weniger CO₂

Allein die Betriebsdaten sprechen für sich. Massive Einsparungen beim Ressourcenverbrauch haben in den letzten zehn Jahren auch den Betriebskostendruck gemindert. Einige Beispiele:

- Die Jugendeinrichtung verbraucht heute auf den Quadratmeter gerechnet ein Viertel weniger an Heizenergie.
- Meier und sein Team haben den Materialverbrauch

Die Küche steht für Klimaschutz

Auch beim Lebensmitteleinkauf sind Klimaauswirkungen durch Herstellung und Transport und die Auswirkungen auf die Biodiversität ein Maßstab für Meiers Team. Wichtig deshalb: Wann immer möglich, bekommen die Gäste regionale oder Bioprodukte auf den Teller. Was sie essen, hat Folgen für die Betriebe der Region, für den Artenschutz und die Giftbelastung in der Umwelt. Auch kleinere Fleischportionen zu essen ist ein Beitrag zum Klimaschutz.



Schicke Unterkünfte: die Finnhäuser und Seminarräume – das Haus liegt ca. einen Kilometer außerhalb von Neckarzimmern.



Ein Natur- und Umweltehrpfad mit schönster Blumen- und Kräutervielfalt, das Insektenparadies in Neckarzimmern.

Verpackungsflut noch einzudämmen

Sorge macht Meier und seinen Kollegen die Verpackungsflut, insbesondere die Essensverpackungen. Diese Aufgabe werde sein Haus im Umweltmanagement gezielt angehen. Da müsse er bei seinen zahlreichen Lieferanten dicke Ökobretter bohren und sie für Nachhaltigkeit sensibilisieren.

Kommunikation mit den Gästen

Kommunikation und Einbindung der Gäste sind für Meier der Schlüssel zu erfolgreichem nachhaltigem Management. Sein Umweltteam mit Küchenleitung, Reinigungskraft, Verwaltungsangestellter und Hausmeister halten sich nicht nur auf dem neusten Wissensstand, sie geben ihr Engagement an alle Mitarbeitenden und die Projektgruppen weiter, an Projektgruppen mit Patenschaften, die Uni Heidelberg und Umweltexperten. Und natürlich auch an

Tausende von Gästen (Jugendworkcamps, Schulklassen, Gruppen des Freiwilligen Sozialen Jahrs, Musikgruppen und Chöre, Familienfreizeiten, Kranken- und Altenpflegeschulen).

Sensibilisierung für Klimaschutz

Martin Meier geht es um mehr Sensibilisierung für Naturschutz und Ressourcenschonung: „Wir führen alle Mitarbeitenden und Gäste zu einem wachseren Umweltbewusstsein“. Sie werden davon überzeugt, gemäß den Umweltleitlinien und den Umweltzielen des Schullandheims zu handeln.

Artenvielfalt und Walderlebnisaktionen

Auch auf und um das 6,6 Hektar große Naturareal der Tagungsstätte weist vieles auf ökologisch motivierende Elemente hin: Siebenschläfer, Feuersalamander und viele Vögel und Schmetterlinge haben hier ihren idea-



Ob in der Grillhütte oder im Speiseraum – Klimaschutz und Biodiversität sind auf der Speisekarte wichtige Kriterien.



Auf dem fast sieben Hektar großen Gelände finden sich zahlreiche Freizeitmöglichkeiten.

len Lebensraum. Hinzu kommt ein Natur- und Umweltlehrpfad mit schönster Blumen- und Kräutervielfalt auf Bienenwiesen, mit Nist- und Vogelkästen, Bienenhotels. Jugendliche der Workcamps bauen den Lehrpfad weiter aus.

„Den Wald mit anderen Augen sehen“

Highlights sind auch die überwiegend kostenlosen Waldführungen und Walderlebnisaktionen für Schulklassen zusammen mit einem Förster der Evangelischen Stiftung Pflanz Schönau, die die Mittel für ihre gesellschaftliche Arbeit sowohl aus der Immobilienwirtschaft als auch aus dem 7.600 Hektar großen stiftungseigenen Forstbetrieb erwirtschaftet. „Den Wald mit anderen Augen sehen“ nennt sich das Angebot.

geworden, den sie selbst mitgestalten können. In vielfältigen Workcamps, die auch international durchgeführt wurden, entstanden so Orte der Besinnung, unterschiedlichste Freizeitmöglichkeiten und immer wieder Begegnungsplätze. Von jungen Menschen für junge Menschen.

Einfluss auf seine Mitwelt haben

Den gemeinsamen Erfolg des Planens und Realisierens von Ideen nennen Psychologen etwas umständlich „Selbstwirksamkeitserfahrung“. Die Erfahrung, selbst wirksam sein zu können, Einfluss auf seine Mitwelt zu haben, wird als ausgesprochen positiv erlebt. Dies und das ökologische Management eines eingeschworenen Teams machen das Schullandheim Neckarzimmern zu etwas ganz Besonderem. „Freizeit for Future“. Nicht nur freitags.



„Wir wollen unsere Gäste mit auf den Weg nehmen, unsere Schöpfung zu bewahren und den Umweltschutz aktiv umsetzen.“

Martin Meier, Leiter des Schullandheims Neckarzimmern



Das Schullandheim Neckarzimmern ist nach den weltweit anspruchsvollsten Umweltrichtlinien der europäischen EMAS zertifiziert.

Die Erfahrung, Einfluss auf die Umwelt zu haben

Das Schullandheim Neckarzimmern ist für viele junge Menschen ein wichtiger Erfahrungs- und Bildungsraum



Homepage Schullandheim Neckarzimmern



Besondere Orte der Besinnung und des Gedenkens: Das Mahnmal und die im Selbstbauprojekt erstellte Waldkapelle.

Eine Öko-Checkliste für Schullandheimen-Manager

Eine EMAS-Zertifizierung erfordert keine anspruchsvollen ökologischen Vorleistungen. Entscheidend ist, dass – auf dem Status quo aufsetzend – Entwicklungsziele und Programme für die nächsten Jahre vereinbart werden und dass ein verantwortliches Management im Haus implementiert wird. Die Einrichtung legt Umweltleitlinien und konkrete Ziele fest. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen sollen von allen – Gästen, Nutzerinnen und Nutzern, Mitarbeitenden – in gemeinsamer Verantwortung getragen werden. Nach drei Jahren werden die Ergebnisse erstmals evaluiert. Den Prozess begleiten externe, EMAS-zertifizierte Gutachterinnen und Gutachter. Die EMAS-Zertifizierung kostet je nach Aufwand 2.000 bis 3.000 Euro.

Hier als Beispiel ein Auszug aus den Umweltleitlinien des Schullandheims Neckarzimmern. Alle Schullandheime können nach eigenen Möglichkeiten mit diesen Zielen arbeiten, auch ohne offizielle Zertifizierung.

- Wir betrachten den nachhaltigen Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. [Wir verpflichten] uns, zu einer stetigen und nachhaltigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.
- Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und nachhaltig und setzen die entsprechende Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich zu vertreten ist.

- Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt eine ganz besondere Bedeutung zu.
- Wir achten im Hinblick auf unsere ökonomischen Ziele auf sparsamen Verbrauch von Strom, Gas und anderen Energieträgern (z.B. Treibstoffe bei Verkehrsmitteln) sowie Wasser, Reinigungsmitteln, Papier und sonstigen Verbrauchsmaterialien.
- Wir achten auf ökologische Herkunft und umweltschonende Entsorgung sowie Einschränkung des Abfalls.
- Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Wir sehen unsere Einrichtungen als Teil der Natur. [...] Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen wollen wir in unseren Häusern fördern.
- Wir verpflichten uns, erneuerbare Energien mit einzusetzen.
- Wir informieren alle Gäste und Mitarbeitende der Jugendhäuser mittels Aushängen, Infotafeln und Hausmappen über einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung.
- Wir unterstützen Gruppen, die ethische und umweltrelevante Themen in ihren Fortbildungen und Seminaren anbieten.

**NEUE
Serie!**

Deutschlands Schullandheime stellen sich vor

Hat Ihr Schullandheim etwas Besonderes: Programm, Zielgruppen, Auszeichnung, etc.? Sollten wir Ihr Haus in unserem Magazin vorstellen? Dann schicken Sie uns ein Porträt Ihres Schullandheims, mit den besonderen Informationen, evtl. mit Fotos, max. auf einer Seite, Stichworte genügen. Wir setzen uns danach mit Ihnen in Verbindung. Wir wählen die Reihenfolge aus Ihren Bewerbungen aus.

Ihre Bewerbung bitte einsenden an:

Roland Lattwein – Schriftleitung
fachzeitschrift@schullandheim.de
Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Freundliche Grüße
Roland Lattwein



Der VDS unterstützt „Fridays for Future“

Die Schulen sollen den Transformationsprozess in Deutschland hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft angemessen fördern und beschleunigen können. Deshalb schließt sich der Verband Deutscher Schullandheime (VDS) einer Initiative an, die Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell in Lehrplänen, Curricula und in der Lehreraus- und -fortbildung verankert sehen will. Die Aktion geht auf einen offenen Brief von Masterstudentinnen und -studenten der Alice Salomon Hochschule in Berlin zurück. Aus dem offenen Brief an Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie in Berlin:

„[...] Als Bildungsakteure_innen und Studierende mit dem besonderen Schwerpunkt Nachhaltigkeit beobachten wir die Entwicklung, dass sich Schüler_innen als mündige Bürger_innen demokratisch für eine nachhaltige Klima- und Sozialpolitik einsetzen als Gewinn. Die heutige Gesellschaft bzw. Jugend gilt als unpolitisch gebrandmarkt und kann den Forderungen kaum nachkommen, an Entscheidungsprozessen und demokratischen Handlungsmöglichkeiten teilzuhaben. Wir teilen die Vision der Schüler_innen, unseren Kindern eine Welt zu hinterlassen, in der sie im Sinne der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) ein gutes Leben in Freiheit, in Sicherheit und in einer intakten Natur genießen können.

Wir fordern daher:

[...]

- ◆ Mehr Unterstützung der Schulen, damit diese zu Bildungseinrichtungen werden, welche den Transformationsprozess in Deutschland zu einer nachhaltigen Gesellschaft angemessen fördern und beschleunigen können
- ◆ Drastisch intensivierte Fortbildungen in BNE für alle in der Schule tätigen Fachkräfte sowie einen stärkeren Einbezug von BNE in die Lehrkräfteausbildung.

[...]

Mit Blick auf die Verantwortung der Politik und für eine nachhaltige Entwicklung fordern wir Sie auf, sich klar zu positionieren. Zeigen Sie den jungen Menschen, dass ihr Einsatz gesehen und anerkannt wird. Dass sie in ihren Ängsten und Fragen wahrgenommen werden. Und dass Schule mehr denn je ein Ort ist, wo nicht nur über den Klimawandel informiert wird, sondern wo auch Brücken zum Handeln gebaut werden – ganz konkret bezogen auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. So sieht es nicht nur der Rahmenlehrplan vor, sondern auch die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und der Nationale Aktionsplan ‚Bildung für eine nachhaltige Entwicklung‘, zu dem sich Deutschland verpflichtet hat.“ ◆



Das Schullandheim ist die Fachzeitschrift des Verbandes Deutscher Schullandheime e. V.

Herausgeber

Verband Deutscher Schullandheime e. V.
Geschäftsstelle
Gut Eichenberg 3
34233 Fuldatal-Rothwesten
Telefon: +49 5607 93412-50
Fax: +49 5607 93412-52
E-Mail: info@schullandheim.de

Redaktion

Roland Lattwein
E-Mail: fachzeitschrift@schullandheim.de

Bildrechte

Die Informationen stehen bei den Bildern. Titelbild: Fotolia – Urheber: Ida Friederson

Druckerei

dieUmweltDruckerei GmbH
Sydney Garden 9, Expo Park
30539 Hannover

Rechte

Bitte beachten Sie, dass Sie mit Einsendung der Unterlagen dem „Verband Deutscher Schullandheime e. V.“ die Nutzungsrechte für die Verwendung in Fachzeitschrift und Internet bis auf Widerruf einräumen. Ein Honoraranspruch entsteht grundsätzlich nicht. Die einsendende Person garantiert zudem, dass sie und nur sie Urheberin/Urheber der gelieferten Bilder und Texte ist und Ansprüche Dritter an dem Material nicht bestehen.

Leserbriefe und andere Beiträge

Die Redaktion von *Das Schullandheim* freut sich über jeden Text- und/oder Bildbeitrag. Wir müssen aber darauf hinweisen, dass die Beiträge und Leserbriefe die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser und nicht die der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion muss sich jedoch Kürzungen, durch das Layout vorgegebene Änderungen und eventuelle kleine Rechtschreibkorrekturen vorbehalten.

Vertrieb

Verlag Verband Deutscher Schullandheime e. V.
Geschäftsstelle – Tobias Fournes
Gut Eichenberg 3
34233 Fuldatal-Rothwesten
Telefon: +49 5607 93412-50
Fax: +49 5607 93412-52
E-Mail: info@schullandheim.de
Internet: www.schullandheim.de

Eine Investition in Ihre Zukunft



DER HAUSMANAGER
integriert · übergreifend · flexibel

Die VerwaltungsSoftware für

Schullandheime
Jugendbildungsstätten
Jugendherbergen

Der HausManager

Ein einzigartiges Werkzeug für Effizienz in Planung, Verwaltung und Steuerung.

Adressen

Belegungen

Hauswirtschaft

Abrechnung

Dokumenten-
Management

Historie

Zimmer, Räume, Technik

Statistiken



Der HausManager

Ersparen Sie sich Experimente!

Seit über 22 Jahren prägt „Der HausManager“ den Markt. Über 4.500 Anwender arbeiten täglich mit dieser Software. Nutzen auch Sie diese Erfahrung!



Gern präsentieren wir Ihnen unverbindlich unsere Software.

Kontakt
+49 (0) 661-97 390

www.HausManager.de

Computer-L.A.N. GmbH · Königstraße 42 · 36037 Fulda

Im Wald kann man viel Spannendes erleben!

Klasse
in Natur

Für euren
nächsten Ausflug
in den Wald

Schaut euch als Waldforscher die Tiere,
Pflanzen und Pilze des Waldes genauer an.
Es gibt viel Interessantes zu entdecken.



Jetzt bestellen unter www.schullandheim.de

Teil 2 – Pflanzen und Pilze jetzt vorbestellen unter: info@schullandheim.de